



Krisenregionen

EINSÄTZE TROTZ ALLER WIDRIGKEITEN

Deutschland

NEUE PRAXIS IN MAGDEBURG

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir machen weiter! Dieser Leitsatz trägt uns durch die heftigen Krisen dieser Zeit. Immer wieder eskalieren von heute auf morgen Konflikte und stellen unsere Arbeit als humanitäre Hilfsorganisation vor gigantische Herausforderungen, die einen verzweifeln lassen könnten. Besonders, wenn Gesundheitszentren angegriffen und zerstört werden, wovon wir in der Titelstory „Einsätze trotz aller Widrigkeiten“ berichten.

Unsere Teams vor Ort machen weiter, wo sie es können. Von der Ukraine bis in den Gazastreifen, Tag für Tag. Und auch Sie bewahren sich den unermüdlichen Willen, zu helfen. Das spüren wir an dem großen Interesse an unserer Arbeit und der enormen Hilfsbereitschaft. Das berührt mich und auch das gesamte Ärzte der Welt-Team. Wir sagen von Herzen danke!



Natürlich haben wir auch positive Berichte und Erfolge für Sie: Unsere Kollegin Nora Schneider erzählt zum Beispiel im Interview von einer berührenden Begegnung auf ihrer Äthiopienreise. In der Rubrik „Was macht eigentlich ...“ erfahren Sie von Dr. Peter Zepper, was es für ihn bedeutet, als Arzt im Inlandsprojekt engagiert zu sein. Und

bekommen von ihm wichtige Tipps rund um die Themen Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht.

Dank Ihrer Hilfe wächst unser Engagement in Deutschland weiter: Nach der erfolgreichen Praxiseröffnung in Berlin im letzten Jahr sind wir bereits in den Planungen für eine weitere Anlaufstelle in Magdeburg, wie Sie im Inlandsartikel nachlesen können.

Wir schätzen sehr, dass Sie an der Seite unserer Patientinnen und Patienten stehen. Und freuen uns, wenn Sie auch künftig weiter mithelfen.

Bleiben Sie hoffnungsvoll, Ihr

François De Keersmaeker
Direktor Ärzte der Welt e.V.

INHALT

VORWORT 2

AKTUELLES 3

Neuigkeiten und Aktionen

KRISENHILFE 4 + 5

Einsätze trotz aller
Widrigkeiten

AUSLAND 6 + 7

Rückblick Erdbebenhilfe
Äthiopien: Reiseinterview

INLAND 8 + 9

Unser Engagement wächst
Neuer Standort Magdeburg

IHRE SEITEN 10 + 11

Was macht eigentlich ...
Richtig vorsorgen



GEMEINSAM GEGEN RECHTS

Hunderttausende gingen Anfang des Jahres in Deutschland für die Demokratie auf die Straße. Auch Ärzte der Welt: zum Beispiel bei der Großdemo in München am 21. Januar. Am Berliner Bundestag folgte am 3. Februar die Aktion „Wir sind die Brandmauer“, an der über 1.500 Organisationen beteiligt waren.



DAS GENÜGT NICHT!

Mit neuen Gesetzen will die Bundesregierung den Zugang zu medizinischer Versorgung verbessern. Durch unsere Projekte wissen wir, was für benachteiligte Gruppen funktioniert. Doch das wird zu wenig berücksichtigt. Im Dezember haben wir am Welttag der allgemeinen Gesundheitsversorgung bei einer Podiumsdiskussion mit Politik, Zivilgesellschaft und Gesundheitsämtern unseren Forderungen Nachdruck verliehen.



Mehr dazu im Video:



TOLLES UMFRAGE-FEEDBACK *danke schön!*

Viele von Ihnen haben bei der Umfrage im letzten Magazin und online mitgemacht. Vielen Dank! Es ist schön zu sehen, dass unser neues Erscheinungsbild so gut ankommt. Und dass Sie auch unsere politische Arbeit und unser Engagement für Menschen in Deutschland schätzen.

AKTUELLES

IMPRESSUM

Herausgeber:
Ärzte der Welt e.V.
Landsberger Straße 428
81241 München

Verantwortlich:
François De Keersmaecker

Redaktion:
Danièle Böhm
Christin Strecker

Konzept:
adfinitas GmbH

Grafik:
Direct Mind GmbH

Fotos: Titel und Rückseite Ärzte der Welt;
Seite 2 Simone Schneider, Bakr Al Kasem;
Seite 3 Ärzte der Welt; Seite 4 Ärzte der Welt;
Seite 5 Ärzte der Welt, Bakr Al Kasem;
Seite 6 Bakr Al Kasem; Seite 7 Ärzte der Welt;
Seite 8 Max Avdeev; Seite 10 Ärzte der Welt

Stand April 2024

Ihre Spende – unsere Verantwortung

Das DZI-Spenden-Siegel für seriöse Spendenorganisationen belegt, dass Ärzte der Welt mit den Geldern sorgfältig und verantwortungsvoll umgeht. Wir gewährleisten durch Einhaltung der DZI-Standards eine leistungsfähige und transparente Arbeitsweise. Der aktuelle vom DZI bestimmte Werbe- und Verwaltungskostenanteil belief sich 2022 auf 9,96%.



ÄRZTE DER WELT e.V.
Spendenkonto
Deutsche Kreditbank
IBAN: DE06 1203 0000 1004 3336 60
BIC: BYLADEM1001
www.aerztederwelt.org



EINSÄTZE TROTZ ALLER WIDRIGKEITEN

Ob in Gaza, Syrien oder der Ukraine: Millionen Menschen leiden in Kriegs- und Krisengebieten unter katastrophalen Lebensbedingungen und brauchen medizinische Versorgung. Dabei werden Gesundheitseinrichtungen immer wieder angegriffen – auch die, in denen Ärzte der Welt aktiv ist. Doch wir machen weiter!

Der Konflikt in Gaza ist das jüngste Beispiel dafür, wie von heute auf morgen Konflikte eskalieren und unsere Arbeit vor noch größere Herausforderungen stellen. Schnellstmöglich müssen wir unsere Hilfe anpassen, aktuelle Bedarfe ermitteln und Wege finden, um Hilfslieferungen zu ermöglichen. Dabei hat die Sicherheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer höchste Priorität.

BEDROHUNG DURCH BOMBEN – UND HUNGER

In Gaza haben bereits Zehntausende Menschen durch

Angriffe ihr Leben verloren. Wie die gesamte Bevölkerung kämpfen auch die Mitglieder unseres Teams tagtäglich um ihr Überleben. Familien müssen seit Monaten unsauberes Wasser trinken und haben tagelang nichts zu essen. Laut den Vereinten Nationen steht eine Hungersnot unmittelbar bevor. Das Gesundheitssystem ist völlig zusammengebrochen und das ausgerechnet dort, wo Menschen durch Epidemien erkranken und durch tägliche Bombardierungen schwer verletzt werden. Es gibt für niemanden einen sicheren Ort.

NOTHILFE DURCH VERTRIEBENE MITARBEITENDE

Immer wieder konnten in den vergangenen Monaten humanitäre Hilfslieferungen nach Gaza gebracht werden. So ist es Ärzten der Welt gelungen, über Partner in den Nachbarländern Hilfsgüter in den Gazastreifen zu bringen. In den Vertriebenencamps in Rafah an der ägyptischen Grenze leisten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – die selbst zu den Vertriebenen gehören – medizinische und psychologische Hilfe. Mehr als 500 Behandlungen führen sie täglich durch.

KRISENHILFE

Doch das genügt bei weitem nicht, denn der Bedarf an Hilfe ist enorm.

MILITÄRISCHE ANGRIFFE AUF UNSERE EINRICHTUNGEN

Obwohl allen Konfliktparteien immer die genauen GPS-Koordinaten bekannt sind, werden medizinische Einrichtungen und auch Verwaltungsgebäude von humanitären Hilfsorganisationen angegriffen und zerstört. Zwei Beispiele – bei denen zum Glück niemand ums Leben kam: Im Februar hat die israelische Armee in Gaza-Stadt vorsätzlich ein Gebäude zerstört, in dem sich auch unsere Büroräume befanden. Im Norden Syriens wurde im Dezember ein Gesundheitszentrum, in dem Ärzte der Welt aktiv war, durch Drohnenangriffe zerstört. Das Gebäude wurde samt Ausstattung erheblich geschädigt. Rund 110.000 Menschen waren durch diesen Angriff plötzlich ohne medizinische und psychologische Versorgung – und das in einer

Region, in der sich die Menschen durch den nunmehr 13 Jahre anhaltenden Krieg in einer dauerhaften humanitären Notlage befinden. Daher haben wir schnellstmöglich mit der Ausstattung eines anderen Gebäudes begonnen, um die Versorgung wieder sicherzustellen.

WIR MACHEN WEITER

Trotz aller Widrigkeiten und Rückschläge: Nicht zu helfen ist für uns keine Option. Für gewaltige Krisen braucht es einen langen Atem. Das betrifft zum Beispiel auch unsere Hilfe im Osten der Ukraine. Hier waren wir bereits vor dem Angriffskrieg im Februar 2022 jahrelang aktiv, konnten dann aber aufgrund der Sicherheitslage zunächst keine Mitarbeitenden vor Ort mehr einsetzen. Lokale Partner haben wir aber durchgehend etwa mit Medikamentenlieferungen unterstützt. Da sich die Lage im Oblast Donezk beruhigt hat, konnten wir nun in Kramatorsk ein neues Büro eröffnen und planen gerade,



die Betroffenen in dem Gebiet wieder durch eine mobile Einheit direkt zu betreuen – wie aktuell in anderen Landes- teilen auch.

Diese Ausweitung sowie viele andere kleine und große Erfolge geben uns immer wieder Hoffnung. Unsere Arbeit in Kriegs- und Krisenregionen ist nur möglich dank des engagierten Einsatzes unserer mutigen Mitarbeitenden – und dank der großartigen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender. **Vielen Dank!**

BITTE HELFEN SIE UNS DABEI, DEN MENSCHEN IN KRISENGEBIETEN BEIZUSTEHEN!



◀ Dieses syrische Mädchen hat schon viel erlebt in seinen jungen Jahren. Erst die Vertreibung innerhalb des Landes, dann das Erdbeben.

Türkei und Syrien:

ENORME HILFE NACH DEM BEBEN

Schon über ein Jahr sind die verheerenden Erdbeben in der Türkei und Syrien nun her. Noch immer leben viele Menschen in Zelten. Ärzte der Welt ist weiterhin für sie da – ermöglicht durch die große Hilfsbereitschaft unserer Spenderinnen und Spender.

Die Zahlen sind kaum fassbar: Rund 58.000 Menschen haben bei der Erdbebenkatastrophe im syrisch-türkischen Grenzgebiet im Februar 2023 ihr Leben verloren, Zehntausende wurden von einem Moment auf den anderen obdachlos und unzählige verletzt. Bis

heute brauchen viele medizinische und auch psychologische Betreuung.

DAS TRAUMA SITZT TIEF

Auch Zainab und ihr Mann haben seelische Wunden. Durch den Syrienkrieg waren sie innerhalb des Landes ver-

trieben worden und hatten sich in Aleppo ein neues Leben aufgebaut. Doch dann zerstörte das gewaltige Beben ihr Haus, und ihre beiden Kinder kamen ums Leben. Bis heute müssen sie in einem Zelt leben. Trinkwasser haben sie nur, wenn sie es sich gerade leisten können. Um den Tod ihrer Kinder verarbeiten zu können, bekommen Zainab und ihr Mann psychologische Hilfe von Ärzten der Welt. Auch medizinisch wird das Ehepaar von uns versorgt.

VIEL ERREICHT, NOCH MEHR NÖTIG

Dank der großen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender haben wir im Erdbebengebiet viel bewirkt. Wir konnten fast 200.000 Menschen medizinisch und psychologisch versorgen. Außerdem haben wir mehr als 30.000 Notfallpakete in den Regionen Aleppo, Idlib und Hama verteilt. **Dafür danken wir Ihnen herzlich!** Doch unsere Arbeit ist noch lange nicht getan. Wir waren bereits vor dem Beben in der Region tätig und bleiben weiterhin vor Ort, um die Betroffenen zu unterstützen.



Äthiopien:

OHNE DIE FAHRER GEHT NICHTS

Nora Schneider aus dem Team Fundraising hat unsere Kolleginnen und Kollegen in der Somali Region in Äthiopien besucht. Besonders beeindruckt war sie von den mobilen Sprechstunden, die auch mal mitten im Nirgendwo unter einem Baum stattfinden.

WAS WAR DIE GRÖSSTE HERAUSFORDERUNG AUF DER REISE?

Wir wussten, dass wir über unwegsames Gelände fahren werden. Aber nachdem ich selbst bei 30 Grad mehrere Stunden im Einsatzfahrzeug durchgeschüttelt wurde, schätze ich umso mehr, welche Strapazen unser Team vor Ort auf sich nimmt, um die Menschen zu erreichen. Und weiß, was dieses Gelände für die Patienten und Patientinnen, häufig Schwangere, bedeutet. Denn wenige Kilometer können hier ohne Transportmöglichkeit unüberwindbar sein.

WIE FINDEN UNSERE SPRECHSTUNDEN STATT?

Wegen der Hitze finden sie überwiegend am Vormittag statt. Bei den mobilen Einsätzen wird auch mal ein großer Baum zur Praxis: Im Schatten werden hier dann Kinder und Mütter geimpft, Kinder unter fünf Jahren untersucht und Schwangere betreut. In den Gesundheitseinrichtungen gibt es auch besondere Herausforderungen: die Sicherstellung von sauberem Wasser und der Stromversorgung, die

auch für die Kühlung der Medikamente wichtig ist. Generell spielt die Vorsorge bei unseren Sprechstunden eine große Rolle, da sie überlebenswichtig sein kann.

WER ARBEITET NEBEN DEM MEDIZINISCHEN PERSONAL NOCH IM TEAM?

Eine tragende Säule sind die Fahrer. Sie sorgen für den sicheren Transport des Teams, klären im Vorfeld, wie überschwemmte Straßen passiert werden können oder suchen Alternativen. Die Logistiker beschaffen Medikamente und medizinische Geräte und kümmern sich um deren Transport. Das ist in Äthiopien nicht immer einfach. Schwierig ist zum Beispiel der Kauf von Fahrzeugen, da sie sehr begehrt sind und der Preis entsprechend

hoch. Die Logistiker stellen auch sicher, dass die Gelder ordnungsgemäß eingesetzt werden.

WELCHE BEGEGNUNG HAT DICH SEHR BERÜHRT?

In einer Einrichtung habe ich eine junge Mutter kennengelernt, die einen gesunden Jungen auf die Welt gebracht hat. Das ganze Team war sehr stolz, weil alles perfekt funktioniert hat: von der so wichtigen Vorsorge in einer abgelegenen Gegend bis hin zur Entbindung in einem professionellen Umfeld. Diese Begegnung hat mich sehr berührt. Dank unserer Unterstützerinnen und Unterstützer können wir für Menschen wie diese Mutter und ihr Kind Hilfe leisten und sichere Geburten ermöglichen. Das ist wunderbar!



Nora Schneider durfte unserem Team beim mobilen Einsatz in der Somali Region über die Schulter schauen. >

Deutschland:

UNSER ENGAGEMENT WÄCHST ...

... notgedrungen, denn immer mehr Menschen suchen bei uns medizinische Hilfe und soziale Beratung – mitten in Deutschland. Daher haben wir im letzten Jahr mit Ihrer Unterstützung in Berlin eine neue Praxis eröffnet. Im Sommer werden wir in Magdeburg erstmals die Türen öffnen. Und statten gerade neue Praxisräume aus.

Die erste Anlaufstelle hat Ärzte der Welt 2006 in München gegründet. Damals war das Hilfsangebot vor allem für Menschen ohne geregelten Aufenthaltsstatus gedacht. Inzwischen kommen Menschen aus verschiedensten Gründen zu uns: Deutsche und EU-Bürgerinnen und -Bürger ohne Krankenversicherung, Geflüchtete und Wohnungslose. Mit Stuttgart, Hamburg und Berlin als weitere Standorte hat sich unsere Arbeit im Inland regional ausgeweitet. Und die Anzahl der behandelten Menschen steigt stetig. In München hat sie sich in den letzten zehn Jahren fast verdoppelt. Wir sehen zunehmend auch Patientinnen und Patienten mit schweren Erkrankungen, deren Beratung und Versorgung mit einem erhöhten Aufwand einhergeht.

GROSSER ANDRANG IN BERLINER PRAXIS

Nach fast einem Jahr Praxis in Berlin können wir das Fazit ziehen: Unsere Hilfe ist dringend notwendig und das Angebot wächst erfolgreich. Im ersten halben Jahr haben wir be-

reits über 500 Behandlungen durchgeführt. Die allgemeine medizinische Sprechstunde wurde ausgeweitet und eine spezielle Sprechstunde für Frauen eingeführt. Auch das engagierte Praxisteam ist gewachsen: Mittlerweile sorgen drei Hauptamtliche und rund 25 Ehrenamtliche, darunter Ärztinnen und Ärzte, Studierende und weitere Helfende, für die Versorgung der Menschen. Bedarf besteht noch an kooperierenden Facharztpraxen wie zum Beispiel Dermatologie, Orthopädie und Kardiologie.

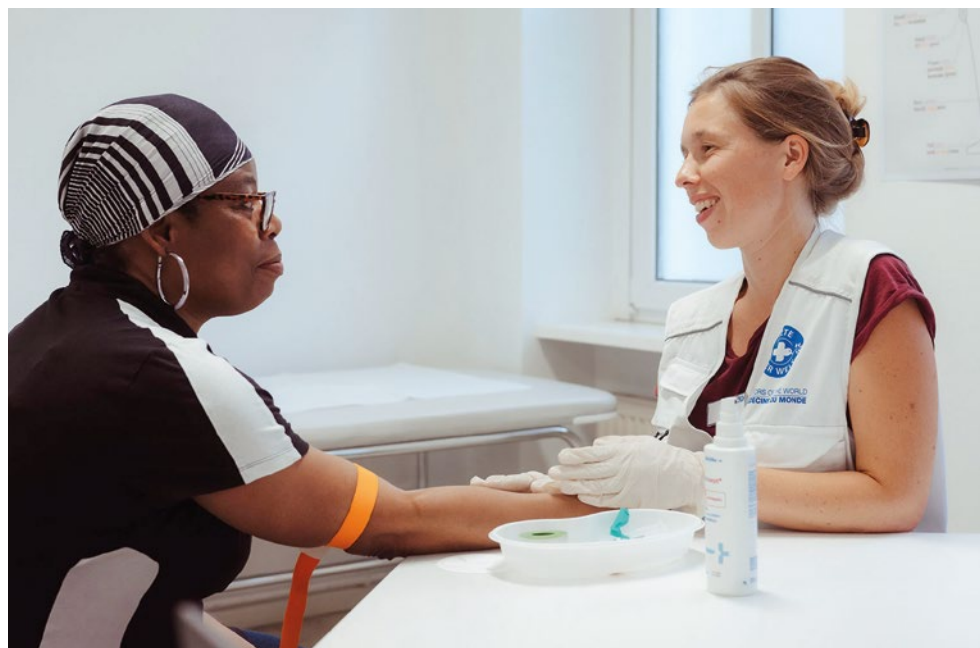
BALD NEUE PRAXIS IN MAGDEBURG

Aktuell heißt es bei uns Ärmel hochkrempeln für Magdeburg: Bereits im September wird Ärzte der Welt in der Landes-

hauptstadt einen neuen Standort eröffnen. Bisher gibt es in Magdeburg keine medizinische Versorgung von Menschen, die durch das Gesundheitssystem fallen, wie zum Beispiel Wohnungs- und Obdachlose. Geeignete Räumlichkeiten sind gefunden. Aktuell planen und beschaffen wir die Ausstattung. Von der Behandlungsliege bis zum Stethoskop fehlt es an allem. **Vielen Dank für die bisherige Hilfe und allen, die uns mit Tatkraft und Spenden bei der Praxiseröffnung in Magdeburg unterstützen.**

JEDE SPENDE IST HILFREICH, UM DIE NEUE PRAXIS IN MAGDEBURG AUSZUSTATTEN. BITTE HELFEN SIE MIT!

INLAND





Anlaufstelle



Buseinsätze



Sondereinsätze



Outreach-Projekt

Hilfe für Geflüchtete in
Ankerinstitutionen

*Kooperationen:

Hamburg: mit dem Verein hoffnungsorte hamburg

Berlin: Sondereinsätze mit dem Kooperationsprojekt Moving.Clinic

Stuttgart: mit Ambulante Hilfe Stuttgart e.V.

WAS MACHT EIGENTLICH ...

... ein Arzt im Inlandsprojekt?

Unsere ehrenamtlichen Ärztinnen und Ärzte beweisen tagtäglich großes Engagement: Viele von ihnen machen sich nach einem langen Arbeitstag auf den Weg, andere befinden sich bereits im Ruhestand. In unseren medizinischen Anlaufstellen und mobilen Behandlungsbussen untersuchen und behandeln sie kostenlos Menschen, die sonst keine reguläre Arztpraxis aufsuchen können.

Dr. Peter Zepper ist einer dieser Ehrenamtlichen, die unsere Arbeit in München unterstützen. Der 42-Jährige lebt mit seiner Frau und seiner kleinen Tochter in Traunstein und ist Facharzt für Neurologie und zudem Palliativmediziner.

UNERMÜDLICH ENGAGIERT

2012 fand er seinen Weg zu uns und half zunächst nach seinen nächtlichen Krankenhauschichten in der Anlaufstelle open.med aus. Mittlerweile arbeitet er in einer neurologischen Praxis in Bad Tölz und in der ambulanten Palliativversorgung. Sein Wunsch blieb jedoch bestehen, Menschen ohne Zugang zu einer regulären Gesundheitsversorgung zu helfen.

Regelmäßig macht er sich deshalb nach seiner Arbeit in der Praxis auf den Weg nach München zum Behandlungsbus von Ärzte der Welt. „Am Standort an der Bayernkaserne ste-

hen die Menschen meist schon Schlange, wenn ich um 18 Uhr ankomme.“ Zehn bis 15 Untersuchungen führt er gemeinsam mit dem Team durch, immer mit einem offenen Ohr für die unterschiedlichen Sorgen. Arbeitstage wie diese enden für ihn oft erst um 23 Uhr.

WERTVOLLE ERINNERUNGEN

Von all seinen Einsätzen erinnert sich Dr. Zepper besonders an die riesige Dankbarkeit der Geflüchteten 2015 an der Hackerbrücke in München. „Das ist ja tatsächlich etwas, das lange bleibt. Erinnerungen und immaterielle Werte.“

„Meine Mutter war Krankenschwester und engagierte sich zusätzlich ehrenamtlich. Das hat mich früh geprägt. Mittlerweile bin ich selbst seit Jahren ehrenamtlich für open.med in München tätig. Denn auch in Deutschland brauchen viele Menschen Hilfe.“

Dr. Peter Zepper,
Neurologe und Palliativmediziner



WIESO VORSORGE BESSER ALS NACHSORGE IST

Sie kennen das sicherlich: Unschöne Themen schiebt man gerne in die Zukunft. So ist das zum Beispiel auch beim Verfassen der Patientenverfügung und dem eigenen Testament. Die Vorstellung, dass es vielleicht einen Zeitpunkt geben könnte, an dem man nicht mehr fähig ist, Entscheidungen selbst mitzuteilen, fällt schwer.

PRAKTISCHE TIPPS VON DR. ZEPPER

In der Praxis bei Dr. Peter Zepper sind diese Themen immer wieder gegenwärtig. Er rät seinen Patientinnen und Patienten, sich frühzeitig mit ihnen zu beschäftigen, auch wenn das oft schwerfällt.

„Man weiß eben nie, wann etwas passieren könnte. Und für die Angehörigen kann es zu einer riesigen Last werden, diese Dinge für einen entscheiden zu müssen.“ Für ihn

ist deshalb klar: Die Erstellung einer Patientenverfügung in Kombination mit einer Vorsorgevollmacht ist essenziell notwendig. Und das für jeden, unabhängig von Gesundheitszustand oder Alter. **Seine wichtigsten Tipps:** Die eigenen Wertvorstellungen niederschreiben und neben dem Ankreuzen auch unbedingt die Möglichkeit des Freitextes nutzen. „Selbst Ehepartner haben nicht direkt alle Rechte,

wenn eine Vorsorgevollmacht fehlt.“ Beruflich ist Dr. Zepper häufig mit den Themen Sterben und Tod konfrontiert. Für sich persönlich wünscht er sich, dass seine Werte und Projekte auch nach ihm noch präsent sind. „Es heißt ja immer, man lebt in anderen Menschen und deren Erinnerungen weiter. Und ich hoffe, dass im Kleinen Dinge weiterwachsen können, die ich zu Lebzeiten mitgeprägt habe.“

Kostenlose Broschüre bestellen!



JETZT VORSORGEN!

Lassen Sie Ihre Überzeugungen mit einem Testament weiterleben.

In unserer kostenlosen Broschüre **„Vorsorgen und Zukunft gestalten“** finden Sie Hinweise zu gesetzlichen Regelungen und konkrete Hilfestellungen für das Verfassen Ihres Testaments.

Ja, ich möchte die kostenlose Broschüre erhalten

Ja, ich wünsche mir ein persönliches Telefonat zum Thema Nachlass

Vor- und Nachname

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Geburtsdatum (Angabe freiwillig)

Telefon (Angabe freiwillig)

E-Mail-Adresse (Angabe freiwillig)

Senden Sie uns bei Interesse gerne diesen Coupon mit dem beigelegten Antwortkuvert zu. Frau Sandra Schönberger, unsere Referentin im Bereich Nachlass, freut sich auf Ihre Nachricht!



WIE SIE HELFEN KÖNNEN

Mit **30 Euro** unterstützen Sie z.B. die Erstversorgung einer geflüchteten Familie.

60 Euro helfen z.B. bei der Betreuung psychisch belasteter Menschen.

90 Euro tragen dazu bei, eine Gesundheitseinrichtung wieder funktionsfähig zu machen.

*Jeder Betrag,
jede Spende hilft!*

WIR SIND FÜR SIE DA

Mit unserem Spendermagazin Brennpunkte möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit geben. Haben Sie Fragen oder Anregungen zu unseren Projekten oder anderen Bereichen unserer Arbeit? Dann wenden Sie sich gerne an unser Team vom Spenderservice.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

So erreichen Sie uns:

ÄRZTE DER WELT e.V.
Spenderservice
Landsberger Straße 428
81241 München

Tel.: 089/4523081-23

E-Mail: spenderservice@aerztederwelt.org

Web: www.aerztederwelt.org/kontakt